

Gott segne dich zur Taufe

Ein Vorbereitungsbuch

für Paten

Liebe Patinnen und Paten,

Ihr Patenkind wird bald getauft und Sie möchten sicherlich gut vorbereitet in das Patenamnt gehen. Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Auszug aus dem Vorbereitungsbuch für die Taufeltern mit den Teilen, die für Paten relevant sind. Besonders wichtige Stellen sind mit roter Schrift gekennzeichnet.

2.3. Die Paten

Welche Rolle spielen die Paten?

Vor der Taufe steht immer die Suche nach geeigneten Paten. Das Amt der Paten ist eine wichtige Aufgabe und stellt eine große Verantwortung dar. Gemeinsam mit den Eltern übernehmen die Paten und Patinnen eine Funktion in der Erziehung des Kindes. Sie helfen den Eltern, das Kind auf seinem Weg zu begleiten, und versprechen, ihm Zugänge zum christlichen Glauben zu eröffnen.

Das Patenamnt hat eine lange Tradition. Bereits in den ersten Jahrhunderten nach Christus gibt es Paten. Damals bestand deren Aufgabe darin, die stattgefundene Taufe gegenüber der Kirche und ihren Vertretern zu bezeugen – damit waren sie so etwas wie lebendige Taufurkunden. Inzwischen hat sich die Funktion der Paten geändert.

Häufig findet sich das Missverständnis, als habe das Patenamnt eine Bedeutung auch im weltlichen Rechtsbereich: Sollten die Eltern sterben, komme dem Paten automatisch Elternfunktion zu. Dies ist nicht der Fall. Ihre Aufgabe bezieht sich zunächst nur auf den christlich-kirchlichen Bereich.

Das Versprechen, Zugänge zum christlichen Glauben zu eröffnen, lässt sich leicht einlösen: Begriffe wie Treue, Solidarität, Hoffnung, Liebe und Verantwortung werden von Kindern im täglichen Leben mit Eltern und Paten erlebt. Den Wert des christlichen Glaubens erfahren sie am besten dadurch, dass er auch für das Leben der Erwachsenen wertvoll ist und Menschen tragen kann.

In der Regel suchen Eltern für ihre Kinder als Paten Menschen aus, denen sie vertrauen und denen sie zutrauen, dieser Aufgabe über viele Jahre gewachsen zu sein. Eltern sollten bei der Suche nach geeigneten Paten große Sorgfalt walten lassen sollen und den "Kandidaten und Kandidatinnen" fürs Patenamnt deutlich machen, welche Tragweite diese Entscheidung auch für ihr Leben hat.

Wer darf Pate sein?

Es können mehrere Paten und Patinnen bestimmt sein.

Als Pate oder Patin kommt in Frage, wer das 14. Lebensjahr abgeschlossen hat und konfirmiert ist.

Hat jemand das 14. Lebensjahr abgeschlossen, gehört aber nicht zur evangelischen Kirche, kann er zugelassen werden, sofern er eine Bestätigung seines zuständigen Pfarramtes vorweist, die ihn als Mitglied einer christlichen Kirche ausweist (hierzu gehören die Kirchen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, ACK).

Wohnt ein Pate in einer anderen Gemeinde als der, in der die Taufe stattfindet, braucht er eine Bescheinigung seines zuständigen Ortspfarramtes über seine Berechtigung, das Patenamnt auszuüben (Patenbescheinigung).

Aus der Kirche ausgetretene Personen können als Paten nicht zugelassen werden. Ebenso nicht Mitglieder anderer Religionen, da es um die Verantwortung geht, dem Täufling Zugänge zum christlichen Glauben zu eröffnen und christliche Werte zu vermitteln.

Grundsätzlich ist die Taufe ein christliches Sakrament, das alle Christinnen und Christen auf der Welt verbindet. Erst in zweiter Linie wird man durch sie Mitglied einer Konfession. Die Taufe geschieht auf den Namen des dreieinigen Gottes – der Gott aller Christen. Daher ist die Konfession der Paten von nachrangiger Bedeutung – viel wichtiger ist die Eignung der Person für dieses wichtige und verantwortungsvolle Amt.

3. Bei der Taufe

3.1. Der Taufgottesdienst

Im Folgenden finden Sie den Ablauf einer Tauffeier. In der linken Spalte können Sie lesen, was im Gottesdienst geschieht, in der rechten finden Sie eine Erklärung dazu. Kleine Abweichungen sind allerdings je nach Situation (und Pfarrer/in) möglich.

Der Gottesdienst beginnt in der Regel mit dem Orgelvorspiel und es folgen Begrüßung, Eingangslied, Wechselgruß (Votum), Psalm und ein Gebet (evtl. folgt noch ein Lied). Dieser Teil kann je nach Gottesdienst auch in veränderter Form ablaufen.

Danach beginnt der Taufteil.

Kinderevangelium

Die Leute brachten Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber hinderten sie daran. Als das aber Jesus sah, wurde er ungehalten und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn wer so ist wie sie, dem gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er umarmte die Kinder und legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Im Kinderevangelium aus Markus 10,13-16 hören wir, wie sich Jesus den Kindern zugewendet hat. Sie sind nicht weniger wert als Erwachsene – vielmehr sind sie ein gutes Beispiel für die Älteren (Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind...).

[Es kann hier auch eine andere Lesung stehen, z.B. wenn im selben Gottesdienst auch eine Erwachsenentaufe vollzogen wird.]

Gebet

Wir danken Gott, dass er diesem Kind das Leben geschenkt hat. Wir bitten Gott darum, dass er den Täufling begleitet und behütet.

[Dieses Gebet kann auch von einem Paten oder einer Patin übernommen werden! Das gilt ebenso für die Lesung.]

Taufansprache

Die (kurze) Taufansprache hat normalerweise ein Bibelwort als Grundlage, meistens den Taufspruch, manchmal aber auch ein Lied oder ein Symbol.

Taufbefehl

Unser Herr Jesus Christus spricht: Mir ist gegeben alle Macht¹ im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Wir taufen, weil uns Jesus dazu beauftragt hat. Wenn wir das tun, dann ist er bei uns. Daran erinnert uns dieser Text am Ende des Matthäusevangeliums (Matthäus 28,18-20).

¹ In der klassischen Übersetzung steht hier „Gewalt“, was aber nach dem heutigen Sprachgebrauch missverständlich ist.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige *christliche* Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Wir besinnen uns auf die Grundlagen des christlichen Glaubens und bekennen ihn zusammen.

Die kleinen Kinder können dieses Bekenntnis selbst nicht sprechen. Die Eltern und Paten übernehmen dies (zusammen mit der Gemeinde) stellvertretend.

[Wenn Eltern oder Paten das Glaubensbekenntnis nicht auswendig können, wäre es trotzdem gut, es mitzusprechen. Sie finden es im Gesangbuch unter der Nummer 881, die sie im Gottesdienst aufschlagen können.]

[In der römisch-katholischen Kirche wird statt „christliche Kirche“ „katholische Kirche“ gesprochen. Damit ist nicht die Konfession gemeint. Es handelt sich nur um eine andere Übersetzung des lateinischen Wortes „catholicam“ was soviel bedeutet wie „allumfassend, auf der ganzen Welt“.]

Anrede und Verpflichtung

Pfarrer(in): Liebe Eltern und Paten, durch die Taufe nimmt Gott den Täufling als sein Kind an und schenkt ihm seine Gnade. Dieses Geschenk soll im Glauben ergriffen sein. Dazu braucht ein Kind die Hilfe der Eltern und Paten. So frage ich euch: Wollt ihr euer Kind oder Patenkind zum Glauben an Jesus Christus führen und ihm helfen, dass es ein lebendiges Glied der Gemeinde wird, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Eltern und Paten: Ja, mit Gottes Hilfe.

Gott stärke euch für diese Aufgabe.

Aufforderung zum Aufstellen²

Pfarrer(in) bittet die Eltern und Paten mit dem Täufling zum Taufstein.

Das Kind ist auf die Eltern und Paten angewiesen. Ihre Aufgabe ist es, die christliche Erziehung des Kindes zu übernehmen: Das heißt, ihm von Gott und Jesus zu erzählen, mit ihm zu beten und im eigenen Leben zu zeigen, wie man als Christ(in) leben kann.

Es ist gut und nützlich, die Paten auf ihren Einsatz und ihre Aufgaben im Gottesdienst hinzuweisen.

[Wichtig: Bitte so hinstellen, dass die Gemeinde etwas sehen kann!]

Ein Pate nimmt (wenn möglich) den Täufling auf den Arm. Dieser Pate vertritt im Bild hier Gott, die Eltern übergeben ihr Kind damit symbolisch in die Hände Gottes.

Ein anderer Pate hält die Taufkerze.]

² Wenn mehrere Taufen sind, beginnt bei jedem Täufling hier eine Schleife, die dann bis zum Taufspruch geht. Nur beim letzten Täufling wird der Spruch zur Taufkerze vorgetragen.

Namensnennung

Pfarrer(in): Wie heißt das Kind?

Pate nennt laut den Namen des Kindes.

Der Name bedeutet Identität: Du bist ein unverwechselbares und einzigartiges Geschöpf Gottes. Symbolisch steht die Namensnennung dafür, dass unsere Namen im Buch des Lebens geschrieben sind.

Taufe

Pfarrer(in) gießt mit der Hand dreimal Wasser auf den Kopf des Kindes.

N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Mitte des Taufgeschehens. Das Kind wird in die Hände Gottes übergeben. Außerdem gehört es nun zum Leib Christi, der Gemeinschaft aller Christen und Christinnen.

Taufvotum (Taufsegen)

Pfarrer(in): Der allmächtige Gott und Vater stärke dich durch seinen heiligen Geist, erhalte dich in der Gemeinde Jesu Christi und bewahre dich zum ewigen Leben. Amen.

Der Täufling bekommt hier ganz persönlich den Segen Gottes für seinen weiteren Lebensweg zugesprochen.

Taufspruch

Spruch zur Taufkerze

Christus spricht. Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Der Taufspruch soll den Täufling ein Leben lang begleiten, ihm Mut machen und stärken.

Die Taufkerze soll den Täufling immer wieder an seine Taufe erinnern. Es ist ein schöner Brauch, diese Taufkerze am Tauftag jedes Jahr neu anzuzünden.

Tauferklärung

Liebe Gemeinde, wir haben heute N.N. getauft. Sie/Er ist damit Glied am Leib Jesu Christi geworden und gehört zu seiner Kirche. Mit uns ist sie/er berufen zu Erben des Gottesreiches und zu Zeugen des Evangeliums in der Welt.

Elternsegnung/Familiensegnung

Eltern/Familie des Täuflings kommen nach vorne zum Altar.

Pfarrer(in): Gott hat euch dieses Kind geschenkt. Er gebe euch Kraft und Liebe, dieses Kind auf seinen Wegen zu begleiten, dass es aufwache und reif werde, euch zur Freude, den Menschen zum Segen und Gott zur Ehre.

Pfarrer(in) legt Hände auf und spricht den Segen:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über euch und bleibe bei euch jetzt und immerdar. Amen.

Tauflied

Wie die Eltern und Paten steht auch die Gemeinde in der Verantwortung vor Gott. Als Zeugen der Taufe trägt auch die Gemeinde Sorge für den Glauben des Kindes.

Die Eltern des Täuflings haben eine verantwortungsvolle Aufgabe. Dazu brauchen sie den Beistand Gottes, der ihnen im Segen zugesprochen wird.

[Die Elternsegnung kann auch zu einer Familiensegnung ausgeweitet werden. In diesem Fall können auch alle Kinder der Familie zur Segnung nach vorne kommen.

Die Entscheidung darüber, welche Form gewählt wird, bleibt den Taufeltern überlassen.]

In der Regel wird die Taufe mit einem Tauflied abgeschlossen.

Nach dem Taufteil folgt die Predigt. Nach einem weiteren Lied, den Fürbitten mit dem Vaterunser, dem Schlusslied, den Abkündigungen und dem Segen endet der Gottesdienst mit dem Orgelnachspiel.

[Aufgrund besonderer Umstände kann es Abweichungen von dieser Form geben.]

Die Taufe hat ihren Platz im Hauptgottesdienst am Sonntag. Es ist eben nicht nur eine Feier für die Familie, sondern ein Fest für die Kirche. Damit ist ganz deutlich: Der Täufling gehört dazu, ist ein Teil der Gemeinde.

Der Apostel Philippus begegnete einem äthiopischen Beamten, der in einer Schriftrolle las (Apostelgeschichte 8,26-39, hier in Auszügen):

Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest?

Der Mann aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.

Der Kämmerer fragte ihn: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet, von sich selber oder von jemand anderem?

Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus. Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?

Und er ließ den Wagen halten, und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

3.2. Mögliche Beteiligung am Gottesdienst

Es ist schön, wenn die Paten im Gottesdienst mitwirken und sich an der Liturgie beteiligen. Auch die Beteiligung von Eltern, Geschwistern oder Großeltern ist möglich.

Hierzu gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Die Lesung übernehmen (z.B. das Kinderevangelium, siehe S. 4).
- Ein Gebet sprechen.
- Einen anderen Text vorlesen, z.B. ein Segenswort, ein Gedicht o.ä.
- Ein Lied aussuchen (siehe hinten).
- Ein Musikstück spielen.
- ...

Keiner wird zur Mitwirkung gezwungen, aber alle sind dazu herzlich eingeladen. Wir unterstützen Sie gerne. Sie können z.B. selbst ein passendes Gebet mitbringen – Sie können aber auch eines von uns bekommen. Beispiele finden sich auch auf den nächsten Seiten.



3.3. Patengebete

Hier finden sich Beispiele für Gebete aus Sicht eines Paten oder einer Patin – oder auch mehrerer Paten. Natürlich sind auch andere Gebete möglich. Schön ist es auch, wenn ein Pate oder eine Patin selbst ein Gebet verfasst.

Es können auch mehrere Paten ein Gebet lesen. Sinnvoll ist es, wenn in diesem Fall ein längeres Patengebet (z.B. Nr. 2 oder Nr. 3) ausgewählt wird. Wenig sinnvoll ist es, wenn ein Pate alleine eines der langen Gebete liest.

Wichtig ist, dass die Paten ihre Texte frühzeitig erhalten und diese auch einüben können (auf keinen Fall erst vor dem oder gar im Gottesdienst!).

3.3.1. Patengebet 1

Guter Gott,
Wichtiges ist mir anvertraut.
Ich will eine gute Patin sein,
hilf mir dabei.

Vor allem behüte N.
Deinem Segen wollen wir ihn anvertrauen,
in deine schützenden Hände ihn geben.

Lass N. behütet aufwachsen,
das Schöne im Leben entdecken,
mit Menschen, die ihn lieben,
und mit dir, Gott.

Sei du bei ihm,
sei auch bei uns, den Paten und Eltern,
und begleite uns auf unserem gemeinsamen Weg.

Amen.

3.3.2. Patengebet 2

Gütiger Gott,
Danke für mein Patenkind.

Du hast ... das Leben geschenkt.
Es ist ein Wunder!

Und dieses Kind ist wunderbar – so, wie Du es geschaffen hast.

Ich bitte Dich für mein Patenkind:
Begleite Du es durch das Leben,
sei Du der Orientierungspunkt,
wenn ihr/ihm die Orientierung fehlt –
und niemand ihr/ihm helfen kann, den richtigen Weg zu gehen.

Sei Du da, wenn Schwierigkeiten kommen:
Krankheiten, Sorgen, Krisen, Streit.

Sei Du da in den Zeiten,
in denen niemand sonst für sie/ihn da sein kann.

In Zeiten,
in denen mein Patenkind vielleicht mit allen bricht, die es liebt;
in denen es Freunde und Bezugspersonen hat,
die ihm nicht gut tun;
in denen niemand mehr an es herankommt;
in denen unsere Liebe es nicht mehr erreicht,
in denen Einsamkeit das Leben bestimmt.

Ich bitte Dich,
schenke uns ein gutes Verhältnis zueinander.

Ich wünsche mir, für mein Patenkind ein besonderer Mensch zu sein,
dem es vertraut, mit dem es gerne Zeit verbringt,
dem es von den kleinen und großen Freuden des Lebens erzählt,
den es gerne besucht.

Gib mir dazu, was ich dafür brauche.

Amen

3.3.3. Patengebet 3

Lebendiger Gott,
wir danken Dir für das neue Leben, das Du geschaffen hast,
für ..., die/der Du uns anvertraut hast.

Du hast ihr/ihm Ohren gegeben, um zu hören:
Die Stimme von Menschen, den Gesang der Vögel;
Lob, das sie/ihn stark macht,
Kritik, die sie/ihn über sich hinauswachsen lässt.

Du hast ihr/ihm Augen gegeben, um zu sehen:
Das Wunder Deiner Schöpfung.
Aber auch die Not in der Welt, die Ungerechtigkeit,
und dass jemand Hilfe bedarf.

Segne ihren/seinen Mund, dass sie/er lernt zu lachen
Und die Sprache der Menschen zu sprechen,
die Wahrheit zu sagen und sich für Schwächere einzusetzen.

Segne auch ihre/seine Hände und Füße,
dass sie/er fest zupackt, festhält und zu Ende bringt,
was sie/er begonnen hat, und fest im Leben steht.
Lass sie/er leibhaftig erfahren, dass gut ist, was Du geschaffen hast.

Für ... bitten wir Dich um Sicherheit und Schutz in dieser Welt.
Halte fern von ihr/ihm was böse und unmenschlich ist.
Beschütze sie/ihn vor schlechten Einflüssen.
Vielmehr lass sie/ihn geborgen sein bei dir
und Geborgenheit erfahren durch Menschen, die sie/ihn lieben.

Gib, dass wir, die wir erwachsen sind, diesem Kind kein Ärgernis
geben, sondern es hineinführen in die Wahrheit.

Gott, sei wie ein Freund zu ... und lass sie/ihn heranwachsen,
dass sie/er Glück und Freude erlebt und anderen Freude bereitet.

Amen

3.3.4. Patengebet 4

Ein kleines Kind, du großer Gott,
kommt in dein Haus.

Herr, nimm es auf bei dir!

Es braucht die Kraft, du großer Gott, um weit zu gehn.

Herr, nimm es auf bei dir!

Es braucht Schutz, du großer Gott, um geborgen zu sein.

Herr, nimm es auf bei dir!

Es braucht deine starke Hand, du großer Gott,
um befreit zu sein von der Macht des Bösen.

Herr, nimm es auf bei dir!

Es braucht das Licht, du großer Gott, um dich zu finden.

Herr, nimm es auf bei dir!

Wir alle hier, du großer Gott, wir brauchen dich.

Herr, nimm uns auf bei dir!

Das bitten wir dich in Jesu Namen.

Amen.

3.3.5. Patengebet 5

Barmherziger Gott,
ich bitte dich: behüte mein Patenkind
vor den vielen Gefahren der Welt,
in die es hinein geboren ist.

Sei mit ihm in den verschiedenen Stufen
seiner Entwicklung.

Laß es aufwachsen in Freiheit
und Geborgenheit.

Und gib, daß es auf seinem Weg
dich kennenlernt.

Amen.

3.4. Altirischer Segen

Dieses irische Segensgebet passt auch sehr schön zur Taufe und könnte von einem Paten oder einer Patin gesprochen werden (oder auch zwei Paten).

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen
wenn du fällst.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott
Amen.

3.5. Praktische Hinweise

Wir möchten Sie bitten, im Gottesdienst **nicht zu fotografieren**, da es die Gottesdienstbesucher stört (Blitz, Geräusche, Umhergehen). Eine weniger störende Möglichkeit, die Taufe festzuhalten, ist das Filmen mit einer Videokamera von der Empore (von einem festen Platz aus). Natürlich können Sie nach dem Gottesdienst Fotos in der Kirche (z.B. am Taufstein) machen.

Jesus nimmt die Kinder an – und sie sind auch bei uns in der Gemeinde willkommen. Daher ist ein wenig **Unruhe** im Gottesdienst auch in Ordnung. Wenn Sie während des Gottesdienstes (nach der Taufe!) Ihr Kind stillen möchten, können Sie dazu in die Sakristei gehen.

Es ist möglich, eigenen **Blumenschmuck** in die Kirche mitzubringen. Der Taufstein kann gerne geschmückt werden. Hierzu gibt es verschiedenste Möglichkeiten: z.B. ein Kranzgebilde oder Blumen, die von den anwesenden Kindern während der Taufe zum herrichten des Taufsteins gebracht werden.



Wenn es **ältere Geschwisterkinder** gibt, können diese gerne das Taufwasser in das Taufbecken gießen.